

Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 3

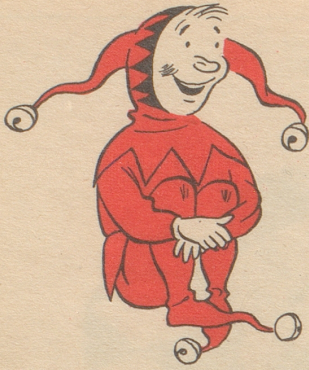
PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



UNSER BRIEFKASTEN

Vom Wohlgeruch

Lieber Nebel!

Man weiß ja, daß sich die Turner gerne stark erhitzen und es dann unangenehm werden kann, aber daß sie gerade sooo deutlich vor sich warnen und gleich noch das Rezept mitgeben, wie man abhelfen könnte – das übertrifft alles an Selbsterkenntnis und Bescheidenheit. Bitte sieh:

Turnerchränzli 28., 29. Nov. und 5. Dez.

Sofort hilft mit Garantie Geruchverfänger Piccali!

*sofort... weil zerstäubt

Ich bin trotzdem nicht ans Chränzli gegangen, es schien mir doch zu riskiert.
Mit Gruß! Bau

Lieber Bau!

Schade, Du hättest doch gleich mitteilen können, ob es etwas genutzt hat. Sonst aber teile ich Deine Meinung über diese Turner, die alles schlagen, was ich bis jetzt an Nettigkeit den Mitmenschen gegenüber von Vereinen kennengelernt habe. Sie sollen leben, wachsen, gedeihen, blühen und sogar duften ...
Mit Gruß! Nebel

Noch mehr Wohlgeruch

Lieber Nebel! Großer Schlager

Kugelschreiber mit maiglockenduftender Tinte (Maieriesli) nur Fr. 3.50. Um Spesen zu verhüten, keine NN., aber franko und diskreter Versand bei Vorauszahlung auf Postscheckkonto. »Chartore«, Lausanne. Für Bestellung b. zum 15. Dezember eine Ersatzmine gratis.

Glaubst Du, daß man mit Briefen, die mit maieriesliduftender Tinte geschrieben sind, mehr Chancen hat? Wenn Du mir dies bestätigen kannst, werde ich sofort einen solchen Kugelschreiber und mindestens ein Kilo Ersatzminen bestellen. Zu riskieren habe ich nichts, da der Versand diskret ist.
Herzlich grüßt Dich Annelies

Liebe Annelies!

Es kommt darauf an, was für Chancen Du meinst. Du scheinst es, wenn Du gleich ein Kilo Ersatzminen bestellen willst, ja gut vorzuhaben. Wenn Du dabei mich auch im Sinne führen sollst, so kann ich Dir nur sagen, daß Du bei mir mit duftender Tinte mehr Erfolg haben wirst, als so mancher Schreiber, dessen Papier nach Tabak und Bier stinkt.
Herzlich grüßt Dich Nebel

Der Seelenochsner

Lieber Nebelspalter!

Die Barmaid ist der Ort, wo man den «Seelen-Ochsner» leeren kann.

Unsere Attraktionen:
Mayouma
Pansy Palmer

CABARET-BAR-DANCING

Den Kommentar überlasse ich Dir!
Mit freundlichem Gruß! M. L.

Liebe M. L.!

Es charakterisiert den seelischen Tiefstand einer Generation, wenn man ihre seelischen Nöte als Mistkübel und die Barmaid als den Ort bezeichnen kann, wo man ihre Lösung findet. Wenn gegen solche Verallgemeinerung des Seelenzustandes unserer Jugend niemand mehr protestiert, dann sind wir wirklich reif für die Atombombe und für den Platz auf dem kosmischen Misthaufen, auf den unser Planet nach der Meinung von Karl Kraus schon lange gehört.
Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter

Hundshaus-Philosophie

Lieber Nebelspalter!

Anbei übersende ich das Empfehlungsschreiben eines Weinhändlers. Sein Motto lautet:

**Sieh, ein Jahr ist bald zu Ende,
Bess'res kann es Dir nicht geben,
Als den Frieden müder Hände,
Die ein Glas zum Munde heben.**

Ich erschrak ob der Hundshaus-Philosophie, die darin zum Ausdruck kommt. Wie denkt der Nebelspalter darüber!
Mit freundlichem Gruß! Faun

Lieber Faun!

Es ist mir, als hätte ich das Gedicht schon einmal irgendwo gelesen – es ist der Formulierung nach zweifellos von einem wirklichen Poeten, und daß es der Weinhändler gefunden hat, spricht für seine Kultur. Hundshaus-Philosophie würde ich so etwas nicht gerade nennen, es zeugt von einem wahrscheinlich auf schmerzlicher Erfahrung ruhenden Pessimismus. Und sollte der nach der Reklame mit dem «Seelenochsner» nicht verständlich genug sein?
Mit freundlichem Gruß! Nebelspalter

Rauh und eisern

Palma, 27. Oktober 1953

Lieber Nebelspalter!

Ich lebe im Ausland und lese stets mit großem Interesse und viel Vergnügen unsere Schweizer Zeitungen, natürlich am liebsten den Nebelspalter.

Seit einiger Zeit schon stoße ich mich immer und immer wieder an zwei Redensarten, die sich anscheinend nach und nach in allen unsern Schweizer Blättern breit machen.

EISERN und IN RAUHEN MENGEN. Das «fönt» so gar nicht schweizerisch, mehr so «verfleht». Über die Herkunft sind wir uns wohl einig.

«Sie kommen wohl wieder in rauen Mengen und stoppen eisern Schweizer Wagen!»

Weshalb wohl bedienen sich unsere Journalisten so eisern und in rauen Mengen dieser «Fremdwörter»? Was sagst Du dazu!

Herzliche Grüße!

N.

Lieber N.!

Da ist gar nichts zu machen! Das sind Bazillen, durch die Sprachkrankheiten verursacht werden, das verbreitet sich mit Windeseile. Da gibt es das «letzten Endes», das «einmal mehr» – lauter Aussatzflecken auf dem Leib der Sprache, aber unheilbar. Was da im Dritten Reich an der Würde der Sprache gesündigt worden ist, davon fragen wir, soweit wir nicht immun waren, die traurigen Folgen, – wahrscheinlich noch lange, eisern und in rauen Mengen, so wie wir gebaut sind, etc.
Herzliche Grüße! Nebelspalter

Äplerkilbi

Lieber Nebelspalter!

Was sagst Du zu belliegenderem Kitsch, den man im «Obwaldner Amtsblatt» neben ähnlichen schönen Inseraten sehen kann!



Äplerkilbi Kerns

Montag, den 26. Oktober 1953, im

HOTEL

Rassige Ländlermusik.

3330

Nur das Beste aus Küche und Keller.

Mit höflicher Empfehlung

ab 8 Uhr

TANZ

Unser hochoffizielles Regierungsblatt ist fast hundert Jahre alt, und ebenso alt sind seine Clichés. Und dafür müssen die Obwaldner Geschäftsleute ihr gutes Geld abladen.
Gruß! Ein Obwaldner

Lieber Obwaldner!

Diese Clichés sind allerdings uralte, und die Tracht der beiden auf der Äplerkilbi Tanzen ist so alt, daß sie fast schon wieder modern ist. Aber es ist ein Irrtum, wenn Du glaubst, sie werden nur in Obwalden verwendet. Der Kitsch stirbt nie aus.
Gruß! Nebelspalter

Der Schriftsteller



... er schreibt auf **HERMES**